

Christian Morgenstern (6.05.1871 - 31.03.1914)

Christian Morgenstern

(fra Gyldendals leksikon)

Tysk forfatter. Mest kjent for sine humoristisk-satiriske diktsamlinger 'Galgenlieder' (1905), 'Palmström' (1910), 'Palma Kunkel' (1916) og 'Der Gingganz' (1919) hvor han harselerer over livets dårskap med særlig adresse til det tyske småborgerskap. Utga også flere religiøse diktsamlinger under innflytelse av Rudolf Steiners antroposofi, bl.a. de posthume 'Stufen' (1918) og 'Mensch Wanderer' (1927). Aktiv kulturformidler, oversatte bl.a. Ibsen, Bjørnson, Hamsun og Strindberg til tysk.

Litt.: Monografier av A. Mack (1930) og M. Bauer (1948).

Christian Morgenstern

Copyright © 1994-2000 Encyclopædia Britannica, Inc.

Born May 6, 1871, Munich, Germany; died March 31, 1914, Meran, South Tirol, Austria-Hungary [now Merano, Italy] German poet and humorist whose work ranged from the mystical and personally lyrical to nonsense verse.

Morgenstern had studied law at the universities of Breslau and Berlin when in 1893 he was diagnosed as having pulmonary tuberculosis, from which he ultimately died. He left school to travel and lived for a time in Norway, where he translated Henrik Ibsen's verse dramas with the collaboration of the author and also translated plays by such other Scandinavian playwrights as B.M. Bjørnson, Knut Hamsun, and August Strindberg.

Morgenstern removed to Switzerland for his health, marrying Margarete Gosebruch there in 1908, and from 1910 lived in the South Tirol. Morgenstern's serious poetry, written first under the influence of Friedrich Nietzsche, includes *In Phantas Schloss* (1895; "In Phanta's Palace"), in which cosmic, mythological, and philosophical concepts are playfully combined; *Ich und die Welt* (1898; "I and the World"); *Ein Sommer* (1900; "One Summer"), which was written in Norway and celebrates physical beauty; and *Einkehr* (1910; "Introspection") and *Wir fanden einen Pfad* (1914; "We Found a Path"), poems written under the influence of Buddhism and the anthroposophist Rudolf Steiner.

Morgenstern's international reputation came from his nonsense verse, in which he invented words, distorted meanings of common words by putting them into strange contexts, and dislocated sentence structure, but always with a rational, satiric point. Volumes of nonsense verse include *Galgenlieder* (1905; "Gallows Songs"); *Palmström* (1910), named for an absurd character; and three volumes published posthumously: *Palma Kunkel* (1916), *Der Gingganz* (1919), and *Die Schallmühle* (1928; "The Noise Mill"), all collected in *Alle Galgenlieder* (1932).

Christian Morgenstern

(von Internet)

Geboren wurde Christian Morgenstern am 6. Mai 1871 in München. Vater wie Mutter entstammten Malerfamilien, der Vater Carl Ernst Morgenstern war Landschaftsmaler, der mit seiner Staffelei ein unruhiges Wanderleben führte. Die Familie wohnte in München, die Sommermonate wurden regelmäßig in oberbayerischen Gebirgsorten verbracht. Morgenstern kam in den Genuß eines sehr unregelmäßigen, unvollkommenen Schul- und Privatunterrichts. Das Rastlose, Unstete seiner späteren Jahre lag hier bereits vorgezeichnet. Und noch anderes: 1881 starb seine Mutter Charlotte an einem Lungenleiden, das er von ihr erben und das sein Leben mit einer langen Folge von Sanatoriumsaufenthalten überschatten sollte.

Nach dem Tod der Mutter schickte ihn der Vater zu seinem Patenonkel Arnold Otto Meyer nach Hamburg, später in ein Internat in Landshut. 1882 verheiratete sich der Vater erneut, 1883 wurde er als Professor an die Königliche Kunstschule in Breslau berufen, wohin 1884 Morgenstern nachfolgte.

Von 1885 bis 1889 besuchte Morgenstern das Maria-Magdalena-Gymnasium in Breslau, wo er 1889 Friedrich Kayßler kennenlernte. Eine halbjährige Unterbrechung erfuhr die Schulausbildung 1889/90; Morgenstern sollte nach dem Willen des Vaters die Offizierslaufbahn einschlagen, doch bald schon merkte er, daß er dafür völlig ungeeignet war. 1892 absolvierte er schließlich die Abschlußprüfung am Gymnasium in Sorau und nahm im gleichen Jahr in Breslau das Studium der Nationalökonomie auf (wobei Felix Dahn zu seinen Lehrern zählte).

Zu schreiben hatte er längst begonnen, kleinere Satiren, scherzhafte Verse, Gedichte, 1893 entstand Sansara, eine humoristische Studie, die um die Idee der Wiedergeburt kreist. Das Studium allerdings sollte er nicht beenden. Während seines Aufenthaltes in München (Sommersemester 1893, zusammen mit Kayßler) erkrankte Morgenstern schwer; im schlesischen Bad Reinerz schloß sich eine lange Erholungszeit an. Der Vater, der sich mittlerweile von seiner zweiten Frau getrennt und ein drittes Mal geheiratet hatte, wollte die Kosten für das Studium nicht mehr übernehmen; Hilfe von Freunden, die finanzielle Unterstützung anboten, lehnte dieser ab. 1895 kam es endgültig zum Bruch zwischen ihm und seinem Sohn.

Morgenstern war zu dieser Zeit bereits in Berlin, wo er ständiger Mitarbeiter an der Täglichen Rundschau und der Freien Bühne wurde. 1895 erschien *In Phanta's Schloß*, seine erste Buchveröffentlichung, die er »humoristisch-phantastische Dichtungen« nannte. Zwei Jahre später kam *Horatius travestitus* heraus, ein Zyklus von 18 satirischen Oden. Daneben beschäftigte er sich mit der Konzeption eines Weltkoboldes – eines göttlich-allmächtigen Gauklers und Schelmes, zu dessen narrenhaften Zeitvertreib die Welt dient –, der nie beendet wurde; es blieb bei der Konzeption.

Weiterführende literatur

Bauer, Michael: Christian Morgensterns Leben und Werk. Vollendet von Margareta Morgenstern unter Mitarbeit von R. Meyer. München 1954, erneut 1985

Beheim-Schwarzbach, Martin: Christian Morgenstern in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Reinbek 1964 (Rowohlt Monographie)

Christian Morgenstern, ein Wanderleben in Text und Bild. Hg. v. Ernst Kretschmer. Berlin 1989

Craciun, Ioana: Mystik und Erotik in Christian Morgensterns 'Galgenliedern'. Frankfurt a. M. u. a. 1988 (Tübinger Studien zur deutschen Literatur 12)

Cureau, Maurice: Christian Morgenstern humoriste: la création poétique dans 'In Phanta's Schloß' et ses 'Galgenlieder'. Bern/Frankfurt a. M. u. a. 1986

Gumtau, Helmut: Christian Morgenstern. Berlin 1971

Hiebel, Friedrich: Christian Morgenstern. Wende und Aufbruch unseres Jahrhunderts. Bern 1957, erneut Frankfurt a. M. 1985 (Fischer Taschenbuch)

Hofacker, Erich P.: Christian Morgenstern. Boston 1978 (Twayne's World Authors Series)

Kretschmer, Ernst: Die Welt der Galgenlieder Christian Morgensterns und der viktorianische Nonsense. Berlin u. a. 1983

Kretschmer, Ernst: Christian Morgenstern. Stuttgart 1985 (Sammlung Metzler 221)

Kusch, Bernd-Udo: Christian Morgenstern: Leben und Werk. Schaffhausen 1982

Liede, Alfred: Dichtung als Spiel. Studien zur Unsinnspoesie an den Grenzen der Sprache. Bd. I. Berlin 1963, S. 273-349

Mack, A.: Christian Morgensterns Welt und Werk. Diss. Zürich 1930

Martin, Bernhard Friedrich: Christian Morgensterns Dichtungen nach ihren mystischen Elementen. Weimar 1931, Reprint: Hildesheim 1978